Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

596 (21.12.1900) Abendblatt

Visual Library

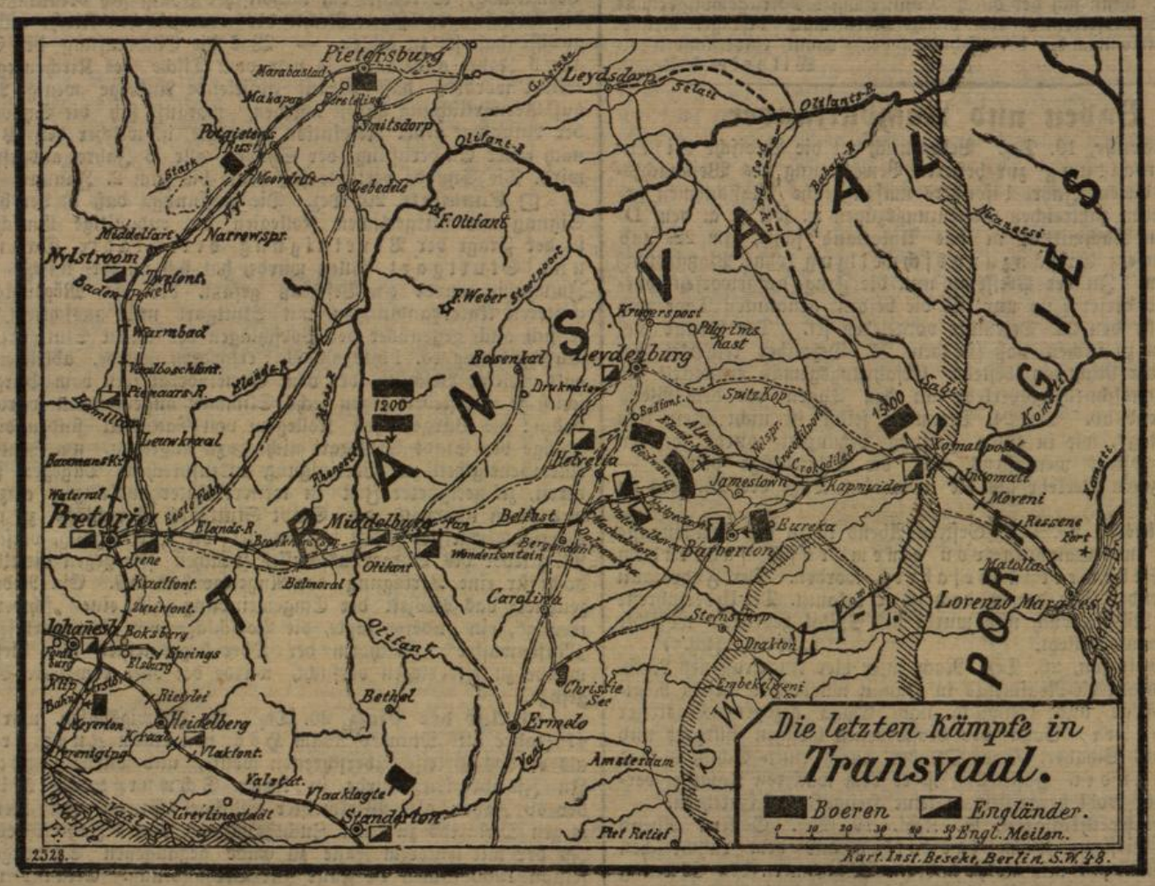
Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 596. Karlsruhe, Freitag, 21. Dezember 1900. Abendblatt



Die neuen Siege der Buren.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)

Es bleibt sehr lebendig auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze und recht trübe sieht es augenblicklich wieder zwischen Oranje und Limpopo aus für England. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria meldete: General Clements wurde bei Tagesanbruch bei Nooitgedacht am Magaliesberg von den Kommandos Detareys und Beyers, insgesamt 2500 Mann, angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgeschlagen, es gelang den Buren indessen, den Gipfel des Magaliesberges zu nehmen, welcher von vier Kompagnien Northumberland-Füsilieren verteidigt war. Die Buren beherrschten somit das britische Lager und General Clements zog sich nach Heckpoort zurück und nahm auf einem Berge mitten im Flußthal Stellung. Der Kampf war sehr heftig, ein Oberst und drei Hauptleute fielen. Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen. Die Brigade Broadwoods stand im Norden des Magaliesberges, sieben Meilen westlich von der Position Clements.

Der Kampfplatz liegt östlich von Pretoria, an der Delagoabahn. Aber auch an der portugiesischen Grenze scheint der Kampf von neuem zu entbrennen. Hierzu wird gemeldet:

Die Lage in Komatipoort ist ernst. Eine 1500 Mann starke Burenstreitmacht befindet sich in der Nähe und man erwartet einen Sturmangriff auf Komatipoort. Die britische Kavallerie ist nach dem Sabie-Fluß abgegangen. Alle Truppen haben Befehl, in Bereitschaft zu sein.

Wenn man sich dazu nun noch erinnert, wie es nach den letzten Meldungen um Barberton herum aussieht, wenn man sich die Attaken in Standerton, also im Südosten des Transvaal, vergegenwärtigt und vom westlichen Schauplatz hört, daß die britischen Truppen in Mafeking nur noch in größeren geschlossenen Abteilungen aus der Garnison sich herauswagen können, dann erhält man erst einen Begriff davon, welche Ausdehnung dieser Kleinkrieg gewonnen hat. Im Oranjefreistaat sollen noch 12 000 Burghers unter den Waffen sein, Viljoen soll es gelungen sein, 1200 Mann um sich zu sammeln und im Middleburgdistrikt, östlich von Pretoria, soll Botha eine neue Armee bilden wollen.

Ueber die Thätigkeit der Buren im östlichen Oranjefreistaat wird berichtet: Nach einem Telegramm des Lord Kitchener aus Pretoria vom 13. d. M. haben die Buren die Orte Lichtenburg, Bethlehem, Brede und Vryheid angegriffen, angeblich, ohne indessen Erfolge gehabt zu haben. Vor Lichtenburg wurde der Burengeneral Lemmer getötet.

In England ist man sehr bestürzt. Seitdem dann noch die Angriffe auf Petrusberg und Riverton, sowie die Bedrohung Bloemfonteins und Kimberleys bekannt geworden, sind alle auf dem Heimwege begriffenen Kolonial- und Yeomanry-Truppen zurückbeordert worden. Aus Kapstadt wird eine ungeheure Aufregung infolge der Nachrichten von den schweren Niederlagen, deren Einzelheiten die Censur zurückhalte, gemeldet. Etwa 800 Mann berittener Infanterie in Aldershot haben jetzt den Befehl erhalten, sich Anfang Januar nach Südafrika einzuschiffen; von Malta sollen, wie berichtet wird, 400 Mann berittener Infanterie sich Mitte Januar einschiffen.

Unsere beistehende Karte giebt eine Uebersicht über das durch die neuesten Niederlagen der Engländer an der Delagoabahn wichtig gewordene Gebiet vom östlichen Transvaal. Die hauptsächlichsten Truppenstellungen, soweit sie sich auf Grund der letzten Meldungen feststellen lassen, sind in unserer Karte eingezeichnet, sodaß sich der Leser ein so deutliches Bild der Lage machen kann, wie es an der Hand der einer starken Censur unterworfenen Kriegsmeldungen möglich ist.

Warnung an deutsche Landsleute.

Pretoria, 10. Nov.

Während die kriegerischen Operationen mit schneckenartiger Langsamkeit weiter gehen, machen die Leute, welche bei Ausbruch des Krieges vom Transvaal flüchteten oder über die Grenze gesetzt wurden, den Autoritäten nicht wenig zu schaffen. Ein Jahr lang haben sich dieselben in Geduld gefaßt, aber nun ist es damit zu Ende und die Behörden, besonders in Kapstadt und Natal, haben einen Sturm von mündlichen und schriftlichen Petitionen, von Bitten und Beschwerden auszuhalten, daß ihnen wohl der Verstand still steht. In den Zeitungen erscheinen Spalten von Briefen der Flüchtlinge, voll von Klagen, Vorwürfen gegen die Behörden, ja selbst Drohungen. Ein sehr anmutender Vorschlag in einer Natal-Zeitung geht dahin, die Flüchtlinge sollen täglich vor dem Hause eines gewissen hohen Beamten eine Generalversammlung mit Katzenmusik abhalten, um den Herrn damit zu baldiger Gewährung der Rückkehr in das gelobte Land zu bewegen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß weitaus die meisten der Leute keine Ahnung haben, was sie hier erwartet; sie scheinen unter dem Eindruck zu sein, daß die Minen wieder in vollem Betrieb sind, die Geschäfte glänzend gehen und das Geld auf der Straße liegt. Thatsächlich ist nichts davon der Fall; die Minen dürfen zur Zeit nicht arbeiten, selbst wenn sie es könnten; die einzige Arbeit, welche ihnen erlaubt ist, ist Pumpen, und dazu ist begreiflicherweise kein großes Personal nötig. Vorerst kann an die Importation von neuem Minenmaterial kaum gedacht werden, da die Bahnlinien vollauf damit zu thun haben, den Transport von Truppen, Kriegsmaterial und von Lebensmitteln für das Militär und die Civilbevölkerung zu bewältigen.

Eine ernste Frage für die Minen-Industrie ist auch die Versorgung der Minen mit eingeborenen Arbeitern, ohne welche ein regelrechter Betrieb unmöglich ist. Es war dies schon vor dem Kriege eine brennende Frage; der Minendistrikt des Witwatersrand braucht 80 bis 100000 schwarze Arbeiter, und so lange das Land nicht ganz beruhigt ist, wird es schwer halten, die Kaffern zur Arbeit in den Minen zu bewegen. Zu weiterem Verständnis der Lage muß hinzugesetzt werden, daß nur einige Stämme der Kaffern sich zur Arbeit in den Minen eignen, da verschiedene Stamme, so z. B. die Zulus, nicht zu bewegen sind, unter Grund zu gehen, andere wieder zu der Arbeit nicht die nötige Kraft und Anstelligkeit besitzen. Die besten Arbeiter sind die Kaffern vom Stamme der Mashangaan, deren Hauptsitz im Zoutpansberg-Distrikt des Transvaal und in der portugiesischen Provinz Mozambique ist.

In geschäftlicher Beziehung ist die Lage in Pretoria etwas günstiger als in Johannesburg. In letzterer Stadt werden alle neu ankommenden Waren von den Behörden in Empfang genommen und durch diese für eigene Rechnung an Private verkauft; in Pretoria dagegen ist es den Kaufleuten erlaubt worden, in mäßigem Umfang von der Küste zu importieren; allerdings sind die Preise von der Regierung festgesetzt, so daß dafür gesorgt ist, daß die Kaufleute nicht zu hohe Profite machen, und außerdem sind die Zufuhren bis jetzt noch so spärlich, daß man noch nicht von einem normalen Geschäft sprechen kann.

Alles in Allem blühen mithin den zurückkehrenden Flüchtlingen, mit Ausnahme Derer, welche eine feste Stellung oder gesicherte Existenz haben, keineswegs rosige Aussichten und kann man speziell in Europa vor Auswanderung nach Südafrika vorerst nicht dringend genug warnen.

Erst wenn der Friede völlig und dauernd wiederhergestellt ist, wird eine Auswanderung hierher vielleicht wieder empfehlenswert sein. Wie aber sieht es mit der Friedensaussicht aus? Es hört sich nach 13 Monaten Kriegführung recht kläglich an, wenn z. B. der „Natal Witness" zugeben muß, daß die Garnison von Kimberley sehr durch Wachtdienst angestrengt ist, weil ein Ueberfall der Buren nicht in den Bereich der Unmöglichkeit gehört, daß bei Kimberley sowohl, wie bei Colesberg fortwährend Patrouillen durch die Buren abgefangen werden,

Karl Becker †.

Neben der grandiosen Künstlergestalt Menzels, des Wiedererweckers der Friedericianischen Welt und des kraftvollen Realisten, der mit wuchtiger Hand der deutschen Kunst ihre Spuren wies und der darum noch heute zu den Modernen gehört, erscheint die Figur Karl Beckers, des Ehrenpräsidenten der Kgl. Akademie der Künste in Berlin, dessen plötzlichen Tod wir im Morgenblatt gemeldet haben, mehr als die Personifikation des Lyrischen, Weichen und Anmutvollen. Geboren am 18. Dezember 1820 in Berlin, und auf der Akademie seiner Vaterstadt unter v. Klöber, später in München unter Heß und dann wieder in Berlin unter Cornelius vorgebildet, wanderte Karl Becker frühzeitig nach Paris, um dort seine Farbe an dem glänzenden Kolorit der Franzosen zu vervollkommnen und dann nach Italien. Das klassische Land der Malerei machte auf ihn den tiefsten Eindruck und ihm hat er denn auch in der Folgezeit die meisten Vorwürfe zu seinen Bildern entnommen.

Die sonnige Pracht Venedigs, die prächtigen Gestalten der Lagunenstadt, die herrlichen Architekturen, das malerische Kostüm der Renaissance, der geheimnisvolle Reiz, der das Patriziat mit seinen Dogen und Dogeressen umgiebt, hat in Karl Becker einen brillanten Darsteller gefunden. Er ist der Meister der venezianischen Novelle geworden, der nicht nur durch leuchtende, satte Farbe und den Adel der Zeichnung zu fesseln weiß, sondern auch durch die fein gedämpfte dramatische Handlung des Gegenstandes. Sein „Karneval in Venedig", sein „Karl V. bei Tizian", seine venezianische Balkonscene, sein Othello, der seine Abteuer der Desdemona und ihrem Vater Brabantio erzählt, seine reizenden, tief blickenden venezianischen Frauenköpfe mögen aus der Fülle dieses Schaffens nur herausgegriffen sein, um an die Eigenart der Kunst Karl Beckers zu erinnern.

Wenn der Künstler wegen seiner Wertschätzung des Kostümlichen den Beinamen „Kostüm-Becker" erhalten hat, so ist hiermit sicherlich nicht eine Herabminderung seiner Bedeutung beabsichtigt. Denn nicht zum Geringsten besteht die rühmenswerte Eigenart des Meisters darin, daß er das Kostüm, trotzdem er es in seiner ganzen berückenden Pracht darzustellen liebt, dem geistig-künstlerischen Element vortrefflich unterzuordnen versteht.

Eine freudige Heiterkeit, ein lichtvolles Leben, eine berückende Vornehmheit kommt in allen Schöpfungen des Künstlers zum Ausdruck. Man empfindet angesichts seiner Bilder etwas von dem Adel der Gestalten Paolo Veroneses und der feuchtfrischen Atmosphäre der venezianischen Prospekte Canalettos. So läßt sich von seinen Werken sagen, daß ihnen die Jahre keinen Abbruch gethan haben, und ihre Wirkung noch genau so frisch und modern wie früher sei.

Vom Jahre 1882 bis 1895 ist Karl Becker Präsident der Königl. Akademie der Künste in Berlin gewesen, in welcher Eigenschaft er eine ungemein wertvolle Thätigkeit entwickelt hat. Als er dann das Präsidium niederlegte, wurde ihm die seltene Würde eines Ehrenpräsidenten der Akademie zuerkannt.

Vor einigen Tagen beging Karl Becker seinen 80. Geburtstag. Viele prophezeiten ihm ein Alter und Schaffenskraft gleich Tizian, dem die Pest im 99. Lebensjahr den Pinsel aus der Hand nahm. Heute liegt er auf der Bahre. Sein Tod bedeutet trotz seines hohen Alters einen Verlust für die Kunst, denn immer noch war er im Dienste seiner Göttin thätig.

Verschiedenes.

* **Volkszählung.** Zu unserer Liste der Städte über 100 000 Einwohner sind noch nachzutragen:

	Einwohnerzahl	Zunahme
Aachen	135 287	24 737
Barmen	141 535	14 443
Braunschweig	126 052	10 914
Chemnitz	206 584	45 567
Essen	118 817	22 689
Königsberg	187 186	14 390

Ferner ist die Einwohnerzahl von Mannheim 140 384 und Altona 160 823 statt, wie fälschlich verzeichnet, 117 000 bezw. 117 824.

* **Kneißl.** Bereits hat sich der Volkshumor in Bayern des Falles Kneißl bemächtigt. Wie die „Augsb. Abendztg." mitteilt, fand man an einer Stallthür in Großberghofen folgenden Vers angeheftet:

„Wir san unsere dreißi',
Bei Nacht san ma fleißi',
Bei Tag geb'n ma a Ruah,
Und schau'n dö Gendarm zuah."

Dieser Vers stammt schon aus den Zeiten des „Bayerischen Hiesl" und hat seitdem in allen „Räuberzeiten", so auch anläßlich der Suche nach den Räubern Gumpp und Gänswürger, seine Auferstehung gefeiert. Inzwischen taucht Kneißl immer wieder da und dort auf, aber da er offenbar unter den Landleuten sehr ergebene Freunde hat, wird es den Polizisten immer schwieriger, ihr zu fassen.

* **Vom Index der verbotenen Bücher** hat einem Mitarbeiter der „Allg. Evang.-luther. Kirchenztg." die neue Auflage vorgelegen, nach dessen Angaben die Listen der verfehmten Bücher der heutigen Zeit angepaßt ist und besonders alle Bücher fortgefallen sind, die gemäß den allgemeinen Dekreten der Päpste ohne weiteres verboten sind, und alle vor dem Jahre 1600 verbotenen. Ohne weiteres sind z. B. alle Schriften von Ketzern verboten, die grundsätzlich oder gelegentlich über religiöse Gegenstände handeln. Das trifft offenbar den größten Teil der nichtkatholischen Litteratur! Bei dem Rest wurde das Hauptaugenmerk auf die Bücher gelegt, die von irgend einer Seite als gefährlich denunziert waren. Trotz dieser Einschränkung der Untersuchungen auf Glaubens- und Sittengefährlichkeit füllt die jetzt vorliegende Liste noch 278 Seiten Groß-Quart. Aus der neuesten Zeit sind alle Altkatholiken vertreten, wie Döllinger, Friedrich, Reinkens, Schulte u. a. Dann folgen andere Ketzer, z. B. Froschammer, Hermes, Hinschius, der Würzburger Professor Schell u. s. w. Daß David Strauß nicht fehlt, versteht sich von selbst, obwohl er nach den Generalregeln als ohne weiteres verdammt gelten muß. Unter den Philosophen steht an erster Stelle Kant mit seiner „Kritik der reinen Vernunft", Gotthold Ephraim Lessing folgt, und als letzter erscheint Schwebler mit seinem philosophischen Abriß. Von deutschen Historikern sind Gregorovius und Ranke unter den Verpönten; von den Werken Gregorovius' ist nicht nur die Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, sondern auch das Werk über die Grabdenkmäler der Päpste, der fünfte Band der „Wanderjahre in Italien" und „Apulische Landschaften" verdammt, Ranke ist wegen seiner „Römischen Päpste" verurteilt. Von deutschen Dichtern sind Blumauer, Heine, Lenau, Rau und Zschokke getroffen. Der berühmteste Deutsche auf dem Index ist Friedrich der Große. Als Kuriosum sei schließlich erwähnt, daß selbst Heilige auf dem Index vertreten sind!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß in ziemlicher Nähe von Ladysmith eine Eisenbahnstation durch die Buren niedergebrannt wurde, ja sogar in nächster Nähe von Pretoria finden noch beinahe täglich Gefechte statt.

Deutsches Reich.

* **Getreidezölle.** Das „Berliner Tageblatt" berichtet „auf Grund von Informationen an wohlunterrichteter Stelle" von einem Getreidekompromiß, das bereits zwischen Centrum, Konservativen und Freikonservativen abgeschlossen sei und „dem ein Teil der Nationalliberalen bereits beigetreten sei." Von einem solchen Kompromiß ist uns nichts bekannt; der angebliche Beitritt eines Teils der Nationalliberalen ist aber zum wenigsten eine haltlose Kombination. Wir verweisen auf die Sitzung des Centralvorstandes der Nationalliberalen Partei, die am 11. November stattgefunden, und zwar unter Teilnahme gerade der Abgeordneten, die das „Berl. Tageblatt" mit jenem „Kompromiß" in Zusammenhang bringt; in jener Sitzung wurde die Frage des Getreidezolls und Zolltarifs eingehend erörtert und zwar, wie seiner Zeit mitgeteilt, mit folgendem Ergebnis:

Die Vorbereitungen an den amtlichen Stellen sind noch immer nicht soweit gediehen, daß sich übersehen ließe, wie und unter welchem Gegensatz die letzte Entscheidung darüber getroffen werden müßte. Die Partei ist von dem Ernste der Entscheidung, an welcher sie dann teilzunehmen haben wird, völlig durchdrungen. Sie muß Wert darauf legen, dann, wenn dieser ernste Moment an sie herantritt, durch keinerlei Verpflichtungen behindert zu sein, ihren Beruf als Partei des versöhnlichen Ausgleiches der wirtschaftlichen Interessengegensätze erfüllen zu können. Und jedenfalls sollen die Parteifreunde rechtzeitig vor der Entscheidung in die Lage kommen, mit den parlamentarischen Vertretern der Partei und mit der Parteileitung über dieses letzte Wort, das in Sachen der Zollpolitik und der Handelsverträge gesprochen werden muß, gemeinsam zu beraten.

In diesem Stande der Dinge ist keine Veränderung eingetreten.

* **Ueber die wirtschaftliche Lage** veröffentlicht die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen folgende beachtenswerten Ausführungen:

Im ganzen wird man zugeben müssen, daß die augenblicklich eingetretene wirtschaftliche Ruhepause, so unerwünscht sie industriellen Kreisen gekommen sein mag, doch im ganzen heilsam wirkt und vor allem dazu beiträgt, das wirtschaftliche Leben gesund zu erhalten. Die Industrie war doch vielfach hoch angespannt und die Preise für Kohlen und Eisen fingen an, hier und da bedenklich zu steigen. Die zeitige Zurückhaltung in den Bestellungen ist denn auch nicht so sehr als ein Anzeichen mangelnden Bedarfs, vielmehr als eine Gegenströmung gegen die weitere Preissteigerung anzusehen. Eine solche kritische Zeit beeinträchtigt natürlich vorübergehend den regelmäßigen Absatz und wird in dieser Beziehung noch weitere Erscheinungen zutage fördern, welche äußerlich einer wirtschaftlichen Abflauung ähnlich sehen. Das gegenwärtige Bild ist aber von früheren krankhaften Erscheinungen auf wirtschaftlichem Gebiete wesentlich verschieden. Insbesondere irren sich diejenigen, die da glauben, daß jetzt eine Periode des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges eingetreten sei und auf Jahre hinaus Handel und Wandel darniederliegen würden. Wie schon die fortgesetzt wachsenden Leistungen der Eisenbahnen erkennen lassen und auch im Uebrigen von jedem Eingeweihten bestätigt werden wird, sind die Aufgaben der Industrie noch fortgesetzt große und handelt es sich für die in ihrer Leistungsfähigkeit ausgedehnte Industrie zur Zeit weniger um die Sorge um eine angemessene Beschäftigung, als um die weitere Preisbildung. Hat sich diese erst einmal vollzogen, so wird sich zeigen, daß die gesunde, wirtschaftliche Grundlage unerschüttert geblieben ist. Ja, man darf sogar noch etwas weitergehen: man kann behaupten, daß die weitere gesunde Entwickelung unserer Industrie die jetzt vor sich gehende Preisrichtigstellung geradezu erheischt. Wäre diese Ausgleichung nicht gekommen, dann wäre in den ferneren Stadien der Krach, den gewisse Elemente schon an die Wand zu malen bereit waren, thatsächlich eingetreten.

Hoffen wir, daß diesen Darlegungen die Zukunft entspreche.

* **Bäckereiverordnung.** Die „Bäckerztg." veröffentlicht den Entwurf einer neuen Bäckereiverordnung, die dem Bundesrat zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Die wichtigsten Bestimmungen lauten:

§ 1. Der Fußboden der Arbeitsräume darf nicht tiefer als ½ m unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen. § 2. Die Arbeitsräume müssen mindestens 3 m hoch und mit Fenstern versehen sein, welche nach Zahl und Größe genügen, um für alle Teile der Räume Licht und Luft in ausreichendem Maße zu gewähren. Die Fenster müssen so eingerichtet sein, daß sie zum Zweck der Lüftung ausreichend geöffnet werden können. § 4. Die Arbeitsräume dürfen nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Bedürfnisanstalten stehen. Die Abzugsrohre der Ausgüsse und Klosets dürfen nicht durch die Arbeitsräume geführt werden. § 6. Die Zahl der in jedem Arbeitsraum beschäftigten Personen muß so bemessen sein, daß auf jede wenigstens 15 cbm Luftraum entfallen. In Fällen weitergehenden außerordentlichen Bedarfs und an den Vorabenden der Sonn- und Festtage ist eine dichtere Belegung der Arbeitsräume gestattet, jedoch mit der Maßgabe, daß wenigstens 10 cbm Luftraum auf die Person entfallen müssen. § 7. Die Temperatur in den Arbeitsräumen darf 35 Grad Celsius nicht übersteigen. In jedem Arbeitsraum, mit Ausnahme der Mehlkammer, ist ein Thermometer anzubringen. § 8. Den Arbeitern muß Gelegenheit gegeben werden, sich umzukleiden und zu waschen. Die hiefür bestimmten Räumlichkeiten müssen für die Zahl der beschäftigten Arbeiter genügend groß, von den Arbeitsräumen aus zugfrei zu erreichen, sowie während der kalten Jahreszeit geheizt sein. § 11. Die Arbeitsräume dürfen zu andern, mit dem ordnungsmäßigen Betrieb nicht zu vereinbarenden Zwecken, insbesondere als Wasch-, Schlaf- oder Wohnräume, nicht benutzt werden. § 15. In jedem Arbeitsraum ist ein von der Ortspolizeibehörde zur Bestätigung der Richtigkeit seines Inhalts unterzeichneter Aushang anzubringen, aus dem ersichtlich ist: a. die Länge, Breite und Höhe des Raumes, b. der Inhalt des Luftraumes in Kubikmetern, c. die Zahl der Personen, die nach § 6 in den Arbeitsräumen beschäftigt werden darf. § 16. Die Schlafräume der Gehilfen und Lehrlinge dürfen nicht in solcher Nähe zum Backofen liegen, daß in ihnen eine übermäßige Hitze herrscht. Auch dürfen sie nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Bedürfnisanstalten stehen.

* **Veröffentlichungen über Kolonialangelegenheiten.** Im „Deutschen Kolonialblatt" wird folgende kaiserliche Ordre vom 11. Dezember veröffentlicht:

Ich bestimme, daß Meine Ordre vom 28. Januar 1897, betreffend litterarische Veröffentlichungen seitens der im aktiven Dienst befindlichen Offiziere und Beamten des Heeres, sowie der zur Disposition stehenden Offiziere und Beamten Meiner Schutztruppen, mit der Maßgabe sinngemäße Anwendung zu finden hat, daß den früheren Schutztruppen-Angehörigen, welche in die Arme bezw. Marine zurückgetreten oder zur Disposition gestellt sind, die Genehmigung zur Veröffentlichung von Mitteilungen aus den Schutzgebieten, in denen sie thätig waren, durch die zuständigen Kommandeure nur dann erteilt werden darf, wenn sich der durch Vermittelung des Kriegsministeriums oder des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts befragte Reichskanzler (Oberkommando der Schutztruppen) damit einverstanden erklärt hat.

Wilhelm I. R.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 19. Dez. Bekanntlich hat die Badische Eisenbahnverwaltung zur besseren Bewältigung des Weihnachtsverkehrs in diesem Jahre besonders umfangreiche Maßnahmen getroffen. Neben zahlreichen Ergänzungszügen 2c. soll u. a. dem D-Zug, der am Nachmittag in das Unterland fährt, am 22. und 23. Dezember ein Ergänzungsschnellzug (ohne Platzgebühr) vorausfahren. In der Presse ist nun die Frage aufgeworfen worden, weshalb dieser Zug nur für die beiden genannten Tage und nicht auch für den 24. Dezember vorgesehen sei. Der Grund hiefür ist darin zu suchen, daß für den 24. Dezember keinerlei Bedürfnis in der Richtung besteht. Erfahrungsgemäß entwickelt sich der Weihnachtsschnellzugsverkehr an den Tagen vor dem Weihnachtsvorabend ab. Der 24. Dezember selbst ist nicht allein kein „Haupreisetag", wie in einer Zeitung behauptet wurde, sondern dieser Tag pflegt wenigstens was die Schnellzüge betrifft — sogar geringeren Verkehr als die normalen Tage des Winters zu haben.

* **Wertheim**, 20. Dez. Gestern Abend ist in der Brückengasse ein Mann aus Gamburg von einem rasch fahrenden Dertinger Fuhrwerk überfahren worden. Der Fuhrmann fuhr in rasender Eile davon, doch ist er bekannt. Der Ueberfahrene erlitt einen Rippenbruch und wurde ins Spital gebracht, woselbst er schwer darniederliegt. („Werth. Ztg.")

✠ **Gröhingen**, 20. Dez. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht des Infanterie-Regiments in Hanau wurde der diesem Regiment angehörige und freiwillig nach China gezogene Musketier August Schaber, Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Milchhändlers Schaber, Ende Oktober durch einen Schuß in das Bein verwundet. Hoffentlich ist es dem wackeren Kämpfer vergönnt, wieder wohl hergestellt in seine Heimat zurückzukehren.

♃ **Memprechtshofen**, A. Kehl, 19. Dez. Gestern Abend feierten die hiesigen Kampfgenossen aus dem ruhmreichen Kriege von 1870/71 mit noch anderen Teilnehmern den Ehrentag der Badenser von Nuits im Gasthause „zum Schwan". Drei Jahrzehnte sind verflossen, seit Badens waffenfähige Söhne unter Führung des energischen und umsichtigen Generals v. Glümer bei Nuits den blutigen Lorbeer pflückten. Manch Tapferer färbte dort an diesem Tage mit seinem Blute die Erde rot und manch Braver wurde dort in die kühle Erde gebettet. Möchten die Zeitgenossen und die Nachkommen bis in die spätesten Geschlechter das Andenken an die Mitkämpfer und die gefallenen Helden von 1870/71 stets in Ehren halten und nicht vergessen, was man ihnen schuldet. Unsere Nuitskämpfer fühlten sich gestern Abend wieder jung. Heiteres und Ernstes aus der Kriegszeit wurde von ihnen zum Besten gegeben. Man trennte sich mit dem Wunsche, demnächst auch eine Belfortfeier zu begehen.

* **Triberg**, 20. Dez. Um die vakante Stelle des Dirigenten der hiesigen Stadt- und Kurmusik haben sich bis jetzt 18 Musiker beworben. Herr Musikdirektor Moritz Fischer aus Trossingen (Württemberg), einer der Bewerber, bewies hier als Mitwirkender anläßlich eines Konzertes einer größeren Abteilung des 10. Württemb. Inf.-Reg. Nr. 180 aus Tübingen sein Können. Diese Vorträge ernteten großen Beifall, sodaß, wenn nicht alle Zeichen trügen, Herr Fischer Aussicht hat, den vakanten Posten zu erhalten.

R. **Villingen**, 20. Dez. Ein teurer Prozeß spielte sich in Neuhausen (A. Villingen) ab. Der Kläger verlangte von seinem Nachbar 5 M. Schadenersatz, weil dieser ihm über seine Wiese gefahren sei. Da man sich bei dem bürgermeisteramtlichen Urteile nicht beruhigen konnte, kam die Sache an das Amtsgericht. Bei der Hartnäckigkeit der Parteien, die sofort Advokaten aufstellten, mußte das Amtsgericht mehrere Zeugen und Sachverständige vernehmen und sich selbst unter Zuzug der Advokaten auf die betreffende Wiese begeben. Die entstandenen Kosten des Gerichts betragen infolgedessen rund 100 M., die Advokatenkosten 60—70 M. und wer bezahlt jetzt diese Kosten alle? — Der Kläger, der den teuren Prozeß angefangen hat.

□ **Stuttgart**, 20. Dez. In der evang. Landessynode die sich heute mit der Frage beschäftigte, die Synode statt alle 6 Jahre alle 3 Jahre einzuberufen, begründete der Antragsteller Rektor Egelhaaf die Notwendigkeit der öfteren Einberufung mit dem Hinweis darauf, daß Württemberg nach menschlicher Berechnung einmal einen katholischen König bekomme und daß es dann für das Kirchenregiment wünschenswert sein könne, die Synode rechtzeitig zur Seite zu haben. Dem katholischen König will Egelhaaf allerdings volles Vertrauen entgegenbringen, aber es könnten sich im Hintergrunde Dinge entwickeln, die unter Umständen schwere Komplikationen herbeizuführen geeignet seien. Diese Befürchtungen, die, wie man aus früheren Debatten über den Gegenstand weiß, von einem Teil der Synode geteilt werden, suchte der Konsistorialpräs. v. Gemmingen zu entkräften. Er warnte davor, die Meinung aufkommen zu lassen, als ob in jenem Zeitpunkt das kirchliche Barometer auf Sturm bei uns stehen würde. Das verfassungsmäßige Verhältnis der evangelischen Kirche sei geordnet und gesichert und man habe keinen Grund und kein Recht zu der Vermutung, es könnte ein katholischer König sich veranlaßt sehen, die verfassungsmäßigen Rechte der evangelischen Kirche nicht aufs gewissenhafteste zu achten. — Was die Einberufung der Synode alle 3 Jahre anbelangt, so war vom Tische des Kirchenregiments erklärt worden, daß darauf abzielende Anträge wenig Aussicht auf Verwirklichung haben würden, worauf sich die Synode mit der Annahme einer Resolution begnügte, in welcher der Wunsch nach einer Einberufung der Synode alle 3 Jahre ausgesprochen wird. Die Synode vertagte sich heute bis zum 2. Januar.

□ **Cannstatt**, 20. Dez. Die Hoffnung, daß in der heutigen Sitzung der Bürgerlichen Kollegien die endgültige Entscheidung in der Frage der Vereinigung der Städte Cannstatt und Stuttgart fallen würde, hat sich wieder nicht erfüllt. Immerhin wurde ein Beschluß gefaßt, der die Möglichkeit der weiteren Unterhandlungen mit Stuttgart nicht ausschließt, wenn er sich auch gegenüber den Vorschlägen der Stadt Stuttgart, deren Durchführung ca. 1 500 000 M. erfordern würde, ablehnend verhält. Dieser Beschluß, der vom Gemeinderat und vom Bürgerausschuß je mit sieben gegen sechs Stimmen angenommen wurde, geht dahin: die Bürgerlichen Kollegien von Cannstatt finden die Vorschläge der Stadt Stuttgart nicht dazu angethan, um heute schon eine Geneigtheit zur Vereinigung auszusprechen. Dagegen sind sie bereit, zu geeigneter Zeit in weitere Unterhandlungen einzutreten und dann ihrerseits der Stadt Stuttgart Vorschläge zu machen. Oberbürgermeister Rast befürwortet die Vereinigung, verschiedene Mitglieder des Bürgerausschusses sprachen sich gegen dieselbe oder doch für eine Vertagung der Angelegenheit aus. Ein Redner bezeichnete das Projekt der Eingemeindung als eine „schwere Verirrung", ein anderer sagte, die Vorschläge von Stuttgart seien ein „Nasenwasser". Nachdem der Oberbürgermeister alle diese Einwände zu widerlegen versucht, wurde der oben erwähnte Beschluß gefaßt.

□ **Aus der Pfalz**, 20. Dez. In Ludwigshafen wurde der 47 Jahre alte Maurer Adam Höh von einem Zuge erfaßt, als er das Geleise überschreiten wollte, und wurde getötet. — In Zweibrücken wurde in letzter Schwurgerichtssitzung der 43 Jahre alte Werkmeister Michael Sturm von Reulinger wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt. In der mit letzterem Falle zu Ende gegangenen Schwurgerichtssession 1900 kamen 14 Fälle zur Verhandlung. Erkannt wurden Zuchthausstrafen in Höhe von 34 Jahren 7 Monaten, Gefängnisstrafe 14 Jahre 6 Monate, Freisprechung erfolgte in zwei Fällen. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden in der Dauer von 25 Jahren aberkannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Dezember.

— **Für treue Dienste.** Im „Friedrichshof" fand am 18. Dezember eine kleine Feier statt, welche die Direktion der Firma „Sinner" ihrem nach 20jähriger Thätigkeit in der Firma in den Ruhestand getretenen Braumeister Herrn Christian Nützel veranstaltet hatte. Herr Generaldirektor Robert Sinner dankte Herrn Nützel im Namen des Aufsichtsrates und der Direktion für seine langjährigen wertvollen Dienste, für seine stets pflichteifrige Hingebung an Beruf und Firma und überreichte ihm als dauerndes Andenken eine goldene Uhr mit Kette. Herr Nützel sprach in gerührten Worten seinen Dank für die wertvolle Gabe und die ihm erwiesene Ehrung aus, die nicht nur ihm, sondern allen Beamten gelte und brachte der Firma und ihrem Leiter, Herrn Generaldirektor Robert Sinner sein Hoch. Den Abend, den noch verschiedene Trinksprüche und Vorträge verschiedener Herren würzten, verlief in der gelungensten Weise und legte Zeugnis ab, wie sehr die Firma und ihre Leiter die Mitarbeit ihrer Beamten zu schätzen wissen, wie sehr aber auch die Beamten am Geschäft und dessen Direktoren hängen.

= **Der Vortrag über Benvenuto Cellini** von Herrn Professor Merk brachte den Zuhörern ein erschöpfendes Bild des Lebensganges und der künstlerischen Bedeutung dieses merkwürdigen Mannes, dessen Selbstbiographie Goethe bekanntlich interessant genug fand, um sie zu übersetzen. Das Schaffen Cellinis lasse sich in folgende sieben Abschnitte teilen:

Bijouterien, Kardinalssiegel, Münzen und Medaillen, Goldschmiedearbeiten, Skulpturen, Handzeichnungen und litterarische Werke. Hauptsächlich die letzteren hätten Cellinis Namen allbekannt gemacht, denn von den Werken seiner Hand sei nur ein geringer Teil erhalten geblieben, darunter allerdings das berühmte Salzfaß und die Perseus-Statue. Vasari nenne Cellini den größten Medaillenschneider des 15. Jahrhunderts, doch acceptiere man dieses Urteil heute nicht mehr, wie man überhaupt jetzt den Techniker in Cellini höher schätze als den Künstler. Am meisten interessiere aber der Mensch Cellini. In ihm regten sich alle Kräfte seines Zeitalters, die guten wie die bösen, er dürfe als vollendeter Typus des italienischen Renaissancemenschen hingestellt werden.

Mit den Worten von Jakob Burckhardt: „Er ist ein Mensch, der alles kann, alles wagt und sein Maß in sich selber trägt" schloß Professor Merk seinen Vortrag, der durch die von Herrn Dolletscheck vorgeführten Lichtbilder interessant illustriert wurde und dem lebhafter Beifall folgte. Trotzdem möchten wir befürworten, diese Vorträge früher beginnen zu lassen. Halb 11 Uhr ist zu spät für den Schluß eines Vortragabends.

= **Colosseum.** Das Programm für die letzten Wochen des Jahre ist reichhaltig, und die Künstler bieten uns teilweise Hervorragendes Die komischen Radfahrer „The Arleys" sind in vielen ihrer Trics absolut neu; sie arbeiten präcis und sicher. Das schwedisch-deutsche Duettisten-Paar Bengtson entzückt durch wirklich liebliche Stimmen und hübsche Kostüme. Der Salon-Humorist Hauser ist gut, ein weißer Rabe unter den schwarzbefrackten Vertretern dieses Genres. Die Hübele-Truppe und M. Kanon bieten an den Ringen, bezw. dem asiatischen Luftreif ganz hübsche Leistungen. Die Humoristin Delclifeur ist ein massives Original mit viel Routine. Weniger wollte uns das franz. Riesen-Orchester gefallen. Der in französischer Sprache schwadronierende Offizier auf dem scheußlichen Untergestell, früher vielleicht einem Gaul ähnlich, kam uns mit seiner stelzenlaufenden Truppe nicht recht geeignet für das Colosseum vor. Das Gleiche gilt von der Rajade Comp., der es zu sehr an Kunst, Eleganz und Witz fehlt, als daß wir uns angenehm unterhalten könnten. Das Orchester bot in den Pausen einige sehr gut gespielte Nummern.

= **Selbstmord.** Gestern Vormittag wurde im Hardtwalde hinter dem Exercierplatz ein männlicher Leichnam aufgefunden, der mit einem grünlichen Anzug bekleidet war. Infolge der stark vorgeschrittenen Verwesung läßt sich das Alter und die Größe des Verstorbenen nicht genau angeben. Bei der Leiche sind ein Revolver, ein Portemonnaie mit 75 M., ein Spazierstock (Schwarzdorn mit Hirschhorngriff) aufgefunden worden. Nach allem zu schließen liegt hier kein Verbrechen dritter, sondern ein Selbstmord vor.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Gestern Abend gegen 6 Uhr fuhren einige hiesige Dragoner mit einem mit Heu beladenen Krämerwagen von der Schillerstraße nach der Kaiserallee. An der Kreuzung der ge-

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Am Sonntag, den 23. d. Mts., findet auf vielseitig geäußerten Wunsch als Weihnachtsvorstellung eine Aufführung von „Hänsel und Gretel" und „Puppenfee" statt, bei welcher Vorstellung es gestattet sein wird, daß zwei Kinder einen Platz benützen, oder daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde teilt. Am Sonntag, den 30. Dezember, wird als Neuheit die Oper „Abendglocken" von M. J. Erb in Scene gehen. Die Hauptpartien liegen in den Händen der Damen Moltl, Tomschick und der Herren Jäger, Dörrwald, Bussard. Nach der Oper wird zum erstenmale das Ballet „Der Blumen Rache", Musik von Robert v. Hornstein, mit Paula Bayz in der Hauptrolle gegeben werden. An den Weihnachtsfeiertagen, Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26., werden „Undine" und „Lohengrin" zur Aufführung gelangen. Das Schauspiel bringt am Donnerstag, den 27., „Die Herren Söhne", am Freitag, den 28., die drei Einakter „Ehrenschulden", „Die Zeche", „Liebesträume" und am Samstag, den 29., „Die Schule der Ehemänner" und „Die Schule der Frauen."

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Freiburg.** Bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät hat sich Dr. Wilhelm van Calker, Königl. Bayer. Bezirksamtsassessor, für Staatswissenschaft habilitiert, nachdem er kürzlich mittelst einer Dissertation über die Anfänge des Badischen Budgetrechts hier die juristische Doktorwürde erworben. („Freib. Ztg.")

* **Stuttgart.** An der hiesigen technischen Hochschule habilitierte sich, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, Dr. E. Englisch als Privatdozent für Photographie.

* **Gießen.** Der ordentliche Professor der Physik an der hiesigen Universität, Dr. Paul Drude, hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Tübingen erhalten.

* **Marburg.** Hier hat sich der Assistent am pharmokologischen Institut, Dr. Otto Loewi, als Privatdozent für Arzneimittellehre habilitiert.

Weihnachts-Bücher.

* Im Verlag von Levy und Müller-Stuttgart sind folgende Jugendschriften erschienen, die, unseren jungen Freunden auf den Weihnachtstisch gelegt, sicher allgemeine Freude hervorrufen werden:

Heideblümchen. Eine Erzählung für Kinder von acht bis zwölf Jahren von Agnes Hoffmann. Mit vier Farbdruckbildern von Fritz Bergen. 224 Seiten. Preis eleg. geb. 4 M. Agnes Hoffmann, die durch ihre Kindergeschichten schon längst der bevorzugte Liebling der kleinen Welt geworden ist, für die sie schreibt, hat in „Heideblümchen" ein wahres Meisterstück geliefert, sowohl was spannenden Inhalt, als auch was Charakterzeichnung ihrer jungen Helden und feines Verständnis für die Freuden und Leiden der Kinderherzen anbetrifft. „Heideblümchen" wird bald ein Lieblingsbuch unserer Kleinen sein, die immer und immer wieder danach greifen und davon erzählen werden.

Vier Wildfänge auf Reisen. Eine Geschichte für Kinder von acht bis zwölf Jahren von Luise Koppen. Mit vier Farbdruckbildern von O. Meyer-Wegner. Preis eleg. geb. 4.50 M. Der unverwüstliche Humor der beliebten Jugendschriftstellerin kommt in dieser ihrer neuesten Erzählung zu schönster Entfaltung. Neben dem Humor ist jedoch auch dem Ernste noch Platz genug in der Erzählung gelassen.

Im Waldpensionat. Eine Erzählung für junge Mädchen von Else Hofmann. Mit vier Vollbildern nach Originalen von O. Meyer-Wegner. Preis eleg. geb. 4.50 M. Die Erzählung versetzt den Leser in den an landschaftlichen Reizen so reichen Thüringer Wald und zwar in ein abgelegenes Heim, in dem ein verwöhntes, hochmütiges Großstadtkind unter liebevoller Leitung wieder auf den richtigen Weg zurückgeführt wird. Ueber die ganze Erzählung ist ein Hauch von Poesie verbreitet, der seinen wohlthuenden Einfluß auf die so leicht empfänglichen jungen Mädchenherzen sicher nicht verfehlen wird.

Tante Aurores Erbin. Eine Erzählung für junge Mädchen von Käthe van Beeler. Mit einem Titelbild von Ernst Keppler. Preis eleg. geb. 4.50 M. Die Verfasserin der „Wilden Hummel" bietet in „Tante Aurores Erbin" den jungen Mädchen eine Erzählung, die bei spannendem Inhalt und kunstvollem Aufbau eine so prächtige Charakterzeichnung aufweist, daß sie dem Besten, was in diesem Genre existiert, würdig an die Seite gestellt werden kann.

Um Gold und Diamanten. Eine Erzählung für die reifere Jugend von Gruno Garlepp. Mit vier Vollbildern nach Originalen von Walther Zweigle. Preis eleg. geb. 4.50 M. — Die Goldgräber von Transvaal. Eine Erzählung für die reifere Jugend von Karl Matthias. Mit vier Vollbildern nach Originalen von Walther Zweigle. Preis eleg. geb. 4.50 M. Höchst aktuell sowohl durch den Stoff als auch durch treffliche Schilderung des Burenvolkes in Friedens- und Kriegszeiten, seines pittoresken Landes und des Lebens und Treibens in den Gold- und Diamantenfeldern, sind diese Erzählungen in hohem Grade geeignet, das Interesse der Jugend zu erregen. Die Verfasser der beiden Erzählungen haben ihren reichen Stoff so verarbeitet, daß die Bücher auch dann noch der deutschen Jugend lieb bleiben werden, wenn das augenblickliche Interesse für das Burenvolk von anderen Ereignissen längst in den Hintergrund gedrängt sein wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nannten Straßen fiel ein Teil der Ladung herunter. Während des Wiederaufladens wurde das Handpferd unruhig, riß sich los und rannte im Galopp bis zur Yorkstraße, wo es stürzte und angehalten wurde. Es riß sich aber nochmals los und rannte zurück bis zum Mühlburgerthor, wo es abermals stürzte und angehalten werden konnte. Beim Stürzen hat sich das Pferd am Kopfe und an den Beinen verletzt. Ein Unfall hat sich dabei nicht ereignet. — In der Nacht vom 18. auf den 19. d. Mts. wurde in der Kaiserstraße, zwischen Karl- und Waldstraße, ein Aushängekasten gewaltsam geöffnet und aus demselben vier seidene Halstücher, drei Phantasiegürtel, zwei Bastetuis, zwei Notizblöcke und ein künstlicher Apfel, im Gesamtwerte von 45 M. gestohlen. — Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung wurde ein Wirt in der Uhlandstraße angezeigt, weil er an seine Gäste Branntwein ausschänkte, ohne die Erlaubnis hierzu erhalten zu haben.

Amtliche Nachrichten.

* Der Großherzog hat:

dem Fabrikarbeiter Adolf Hofmann in Niederhof die silberne Rettungsmedaille verliehen,

den Oberzollinspektor Theodor Knittel in Karlsruhe unter Verleihung des Titels als „Regierungsrat" zum Kollegialmitglied des Verwaltungshofs ernannt.

* Durch Beschluß Großh. Ministeriums des Innern sind aufgrund der abgelegten Prüfung nachverzeichnete Verwaltungsaktuare als für den Amtsrevidentendienst befähigt erklärt worden: Fritz Ruprecht in Müllheim, Josef Bethäufer in Buchen, Otto Ziegler in Karlsruhe, August Schumann in Mosbach, Erwin Hiegert in Freiburg, Richard Egetmeyer in Pforzheim, Hermann Sauer in Heidelberg, Friedrich Wiebel in Pforzheim, Ernst Ritter in Bruchsal.

Gerichtsverhandlungen.

*** **Karlsruhe**, 21. Dez. (Schwurgericht.) Die Sitzungen für das erste Quartal 1901 beginnen am Montag, den 7. Januar 1901, vormittags 9 Uhr. Als Vorsitzender wurde der Großh. Landgerichtsdirektor Dürr, als Stellvertreter Großh. Landgerichtsrat Mainhard ernannt.

*** **Karlsruhe**, 19. Dez. (Strafkammer III.) Im Sommer d. J. veranstaltete der Fabrikarbeiter Sebastian Obermann von Jöhlingen als Vorstand des dortigen Turnvereins gelegentlich der Abhaltung eines Gartenfestes ohne polizeiliche Genehmigung eine öffentliche Verlosung von Blumen, bei der auch Nichtmitglieder sich beteiligen konnten. Wegen Vergehens gegen § 286 St.-G.-B. erhielt der Genannte eine Geldstrafe von 15 M., während der Taglöhner Karl Lauz von da, der die Lose absetzte, wegen Beihilfe mit 5 M. bestraft wurde. — Vom Schöffengericht Rastatt war der daselbst wohnhafte Maurer Johann Gern aus Willstätt von der Anklage wegen Jagdvergehens freigesprochen worden. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde gegen den Angeklagten unter Aufhebung des genannten Urteils eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten ausgesprochen.

*** **Karlsruhe**, 20. Dez. (Strafkammer I.) An Allerheiligen d. J. wurde der Nachmittags-Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Mühlburg dadurch ungebührlicher Weise erheblich gestört, daß ein Mann in anscheinend angetrunkenem Zustande während der Predigt dem Geistlichen mehrmals durch Zwischenrufe in die Rede fiel. Unter Anderem meinte er, der Pfarrer solle doch auch einmal von China predigen. Für diesen „Spaß" wurde der Thäter, der Taglöhner Franz Lenz aus Baden-Baden, hier wohnhaft, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Dez. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.25, London 204.05, Paris 813.25, Wien 848.88, Ital. 77.05, Privatdisk. 4⅞%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½%) 96.50, 3% Deutsche Reichsanl. 87.80, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½%) 96.20, 3½% Baden in Gulden 94.70, 3½% Baden in Mark 94.50, 3½% do. 93.65, 3% do. 1896 85.50, Oesterr. Goldrente 100.25, Oesterr. Silberrente 98.10, Oesterr. Lose von 1860 136.80, 4½% Portug. 36.90, Deutsche Bank 197.40, Badische Bank 122.—, Rheinische Kreditbank 142.20, Rhein. Hypothekenb. 159.05, Pfälzer Hypothekenb. 162.—, Oesterr. Länderb. 104.60, Schweiz. Central 157.20, Schweiz. Nordost 104.80, Schweiz Union 95.—, Jura-Simplon 99.20, Bad. Zuckerfabrik 71.10, Nordd. Lloyd 117.30, Hamb. Amerika 129.30, Maschinenfabrik Gritzner 170.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. Le —.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 211.—. Diskonto-Kommandit-Anteile 176.20. Deutsche Bank-Aktien 197.50. Darmstädter Bank-Aktien 131.75. Berliner Handelsges.-Anteile 148.50. Dresdener Bank-Aktien 145.75. Laurahütte-Aktien 200.25. Dortmunder Union 86.50. Bochumer Gußstahl-Aktien 181.70. Harpener Bergbau-Aktien 171.12. Hibernia Bergw.-Aktien 195.12. Concordia Bergw.-Aktien 273.—. Löwe-Aktien 383.50. Gelsenkirchen 183.12. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 119.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 192.30. Schuckert-Aktien ex. Div. 169.75. Deutsche Waffen- und Munitionfabr. 179.50. Schwarzkopf-Maschinen 199.75. 5proz. Italienische Rente 95.10. Privatdiskonto 4¾%.

* **Paris**, 21. Dez. An der heutigen Börse notierten: 3proz. Rente 101.30, 4proz. Spanier 70.40, D Türken —.—, 4proz. Italiener 95.90, Ottoman —.—, Rio Tinto 14.12.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 20. Dez. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Am Markt ist wenig Leben, dem Geschäft fehlt jeder frische Zug und verkäuflich sind heute im Grunde genommen nur solche Sorten, welche im Preisrahmen von 70—80 M. abgegeben werden. Für alle anderen Gattungen besteht zur Zeit fast gar keine Nachfrage. Bei kleinen Zufuhren und einem Gesamtumsatz von ca. 300 Ballen beider Tage ist die Tendenz als unverändert gedrückt zu bezeichnen. Preise am 20. Dezember. Württemberger Prima 90—95 M. Württemberger Mittel 75—85 M., Holledauer, Siegel 85—105 M., dto. prima 90—100 M., dto. mittel 80—85 M., dto. geringe 72—78 M. Gebirgshopfen 85—90 M. Marktware 70—82 M. Badische 75—100 M. Spalter, leichte Lagen 95—115 M. Posener Prima 90—100 M., dto. Mittel 80—85 M. Elsässer Prima 90—98 M., dto. Mittel 75—85 M. Altmärker 55—65 M.

Letzte Nachrichten.

♃ **Baden-Baden**, 21. Dez. Der Großherzog verlieh dem Reichskanzler den Hausorden der Treue.

w **Darmstadt**, 21. Dez. Der Reichskanzler ist kurz nach 11 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem preußischen Gesandten empfangen worden. Im Palais fand Empfang durch das Großherzogspaar statt und sodann Hoftafel im Residenzschloß. Gegen 4 Uhr reist der Reichskanzler wieder ab.

w **Darmstadt**, 21. Dez. Die Zweite Kammer lehnte heute den Dringlichkeitsantrag Köhler, Langsdorff und Genossen mit 22 gegen 22 Stimmen ab. Die Stimme des Präsidenten gab den Ausschlag. Dagegen stimmte das Centrum und der größte Teil der Nationalliberalen.

w **Potsdam**, 21. Dez. Der Kaiser begab sich heute Vormittag ½10 Uhr zu Pferde nach dem Bornstedter Felde, wo er das Lehr-Infanteriebataillon besichtigte. Nach der Besichtigung fand Parade und Gefechtsexerzieren statt, wozu das Gardejäger-Bataillon und die Unteroffizierschule herangezogen wurden.

* **Berlin**, 21. Dez. Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllesem ist heute Mittag gestorben.

w **Rom**, 21. Dez. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der König heute das Entlassungsgesuch des Schatzministers genehmigt.

w **Paris**, 21. Dez. Zur Verhaftung des Majors Cuignet werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Kriegsminister fragte Cuignet zunächst, ob er dem Deputierten Lasies jenes geheime Schriftstück übermittelt habe, welches von Lasies von der Kammertribüne verlesen wurde. Major Cuignet weigerte sich, darüber Auskunft zu geben und erklärte, er werde nur vor einem Offizier der militärischen Gerichtsbehörde sprechen. Der Kriegsminister bemerkte hierauf, daß Cuignet auch durch die Veröffentlichung seines Briefes an den Ministerpräsidenten einen disciplinarwidrigen Akt begangen habe und befahl dem Major, sich zur Verfügung des Platzkommandos zu halten. Vom Platzkommando wurde Cuignet nach einem kurzen Verhör nach dem Fort Mont-Valérien gebracht. Dem Vernehmen nach werde Cuignet wegen Insubordination und Veröffentlichung eines geheimen Schriftstückes vor das militärische Disciplinargericht gestellt werden. Einzelne Blätter behaupten, daß für das letztere Vergehen nur das Kriegsgericht kompetent sei. Der Deputierte Lasies teilte einem Berichterstatter mit, daß er das von ihm verlesene Schriftstück nicht direkt von Cuignes erhalten habe und daß er über dessen Verhaftung in der heutigen Kammersitzung eine Interpellation einbringen werde.

+ **Paris**, 21. Dez. Es wird hier allgemein angenommen, daß die Affäre Cuignet den Ausgangspunkt zur Wiederaufnahme der Dreyfusaffäre abgeben wird.

w **Paris**, 21. Dez. Wie verlautet, hat General Chamoin nachgewiesen, daß er mit der Enthüllung Lasies nicht das Geringste zu thun gehabt habe.

w **Paris**, 21. Dez. Der Staatsrat erklärte einstimmig, daß Bischof Isvard durch das Verbot, betreffend Verwendung nicht geweihter Fahnen bei kirchlichen Begräbnissen, eine Ueberschreitung der Amtsbefugnis begangen habe. Gleichzeitig annullierte der Staatsrat dieses Verbot.

w **Paris**, 21. Dez. Den nationalistischen Blättern zufolge ist die Witwe Henry entschlossen, Reinach nunmehr vor dem Civilgericht zu belangen.

w **Paris**, 21. Dez. Eine Washingtoner Depesche des hiesigen „New-York Herald" meldet, daß der Senat den Vertrag, betreffend den Nicaragua-Kanal mit 55 gegen 18 Stimmen angenommen habe.

w **Haag**, 21. Dez. Aus dem gestern der Zweiten Kammer zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Eheschließung der Königin mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, ist hervorzuheben, daß der Herzog, nachdem er aus dem bisherigen Staatsverbande ausgeschieden sein wird, als holländischer Staatsangehöriger angesehen wird. Das ihm bewilligte event. Witwergeld beträgt wie das Witwengeld der Königin-Mutter 150000 Gulden.

w **Brüssel**, 21. Dez. „Petit bleu" meldet: Die mit dem Dampfer „Ville de Brüssel" eingetroffenen Depeschen vom Kongo über die Ereignisse im Sufambo-Distrikte sind sehr beunruhigend. Die eingeborenen Soldaten haben sich empört und man war gezwungen, eine Expedition zu organisieren. Die Kongo-Regierung hat auch gegen die Handelsgesellschaften vorgehen müssen, welche Gewaltthätigkeiten bei der Einsammlung von Kautschuk sich zu Schulden kommen ließen. Ein holländischer Agent ist dabei getötet worden.

w **Madrid**, 20. Dez. Die Kammer nahm die Botschaft betr. die Heirat der Prinzessin von Asturien mit 184 gegen 84 Stimmen an.

+ **Manila**, 21. Dez. Die Bevölkerung befindet sich in lebhafter Besorgnis wegen der ungenügenden Rückkehr der Freiwilligen nach Amerika. Man befürchtet, daß, wenn die gegenwärtigen Garnisonen, welche bereits ungenügend sind, noch weiter geschwächt werden, von Seiten der Tagalos furchtbare Repressalien an den friedfertigen Einwohnern ausgeübt werden. General Mac Arthur gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtig von den Freiwilligen besetzten Distrikte neue Garnisonen erhalten und vollständig geschützt werden würden. Aber man weiß recht gut, daß dies unmöglich ist, es müßte denn die gegenwärtige Occupations-Armee bedeutend verstärkt werden. Die hier ansässigen Amerikaner erwarten auf das ängstlichste diese Verstärkung, da ihrer Ansicht nach im Falle des Nichteintreffens derselben die Philippinen geräumt werden müßten. Die Blätter veröffentlichen eine Proklamation des Generals Mac Arthur, worin es heißt, daß in Zukunft die Kriegsgesetze mit aller Strenge zur Anwendung gebracht werden. Man hofft, daß infolge dieser Prokamation der Guerilla-Krieg ein Ende nehmen wird.

+ **Washington**, 21. Dez. Senatoren, welche mit den Beziehungen zwischen England und Amerika genau vertraut sind, versichern, daß England den Vertrag Hay-Pauncefote auch in seiner abgeänderten Gestalt annehmen wird.

w **Washington**, 20. Dez. Der Senat nahm weitere Abänderungsanträge zum Hay-Pauncefote-Vertrage an, wodurch bestimmt wird, daß dieser Vertrag den Clayton-Bullever-Vertrag aufhebt und wodurch ferner die Klausel 3 des Vertrages gestrichen wird, wonach den anderen Mächten von dem Abkommen Mitteilung gemacht wird und dieselben zum Beitritt aufgefordert werden sollen. Sodann genehmigte der Senat mit 55 gegen 18 Stimmen den ganzen Vertrag in der abgeänderten Form.

+ **Ottowa**, 21. Dez. Die Verhandlungen behufs Feststellung der Grenze zwischen Alaska und Kanada sind von England und von den Vereinigten Staaten wieder aufgenommen worden. Dieselben werden in London geführt.

w **Calcutta**, 19. Dez. Das Amtsblatt giebt die Ernennung de Klemms zum russischen Konsul in Bombay bekannt. Dies ist das erste Mal, daß Rußland einen Konsular-Vertreter in Indien hat. („Times".)

Der Untergang der „Gneisenau".

+ **Köln**, 21. Dez. Hier hat sich ein Komitee angesehener Bürger und hervorragender Industrieller, darunter der Oberbürgermeister und der Gouverneur, zur Veranstaltung einer großen Feier zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Gneisenau" Verunglückten gebildet. („Frkf. Ztg.")

w **Berlin**, 21. Dez. Der König von Sachsen ließ dem Staatssekretär Tirpitz folgendes Telegramm zugehen:

Als deutscher Bundesfürst nehme ich herzlichen Anteil an dem schweren Verlust, den unsere Marine durch den Untergang der „Gneisenau" erlitten hat.

w **Malaga**, 21. Dez. „Agenzia Fabra" meldet: Die „Gneisenau sitzt drei Meter tief im Sande. Ein Teil des Schiffes ist zwischen Felsen eingekeilt. Es gelang den Mannschaften mit großen Anstrengungen, einen Teil der Segel zu bergen. Die Taucher haben keine Leichen gesehen. Es gelang ihnen, eine Kiste mit Schriftstücken heraufzuholen.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 21. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 19.: Das im Anmarsch von Shan-hai-kwan befindliche Detachement Gundell hatte am 14. bei Pingling in der Nähe der östlichen Kaisergräber ein glückliches Gefecht mit den Boxern, welche 15 Tote und 3 Verwundete verloren. Etwa 1000 Mann reguläre Truppen, die sich nach der Vertreibung aus Lutai bei Thinyung (Toengjunhsien ?)) unter dem General Fangdoling gesammelt hatten, sind bei dem Anmarsch des Detachements in die nordwestlichen Berge geflüchtet.

+ **Washington**, 21. Dez. Staatssekretär Hay hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Präsidenten Mc Kinley bezüglich der Abänderung des Pekinger Vertrages. Näheres über die gefaßten Beschlüsse ist nicht bekannt geworden.

+ **Tientsin**, 20. Dez. Der Dolmetscher des Prinzen Tsching erzählt, daß der Kaiser ohne die Kaiserin am 19. Dezember Singanfu verlassen habe, um sich nach Peking zu begeben. — Als Kriegsentschädigung werden 400000000 Taels gefordert. („Frkf. Ztg.")

w **Peking**, 20. Dez. Die „Agence Havas" meldet von hier: Die Gesandten unterzeichneten heute die gemeinsame Note an China mit dem von England beantragten Zusatze, die Räumung von Peking und Tschili so lange abzulehnen, bis China sich den Forderungen der Mächte gefügt habe. Der amerikanische Gesandte wurde durch ein Telegramm seiner Regierung, welches ihn auffordert, auf nochmalige Abänderung der Note zu dringen, an der Unterzeichnung verhindert und verschob nochmals seine Unterschrift. Man glaubt indessen, die Regierung in Washington werde nicht auf ihrem Verlangen bestehen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 20. Dez. Eine Kundgebung der Kapregierung von gestern Abend besagt, die Buren, welche über Renosterhoek vorgedrungen sind, wurden aufgehalten, da Steynsburg stark besetzt ist. Die Eindringenden können sich nur mit größter Schwierigkeit bewegen. Dieselben wurden zuletzt auf den Zourbergen zwischen Steynsburg und Ventersstad beobachtet. Die Buren, welche Landsdrift überschritten, zählten etwa 2000 Mann und scheinen auf Colesberg vordringen zu wollen. Als ihnen aber eine Truppenabteilung entgegengesandt wurde, schwenkten sie in der Richtung auf Philippstown ab und besetzten es am 19. Bisher kam es nur zu Plänkeleien, da die Eindringenden jedesmal vor den feindlichen Truppen zurückgehen. In Ventersburg nahmen sie die aus 20 Mann bestehende Garnison gefangen. In Hamelfontein (Colesbergdistrikt) wurde die Garnison zur Kapitulation aufgefordert; auf ihre Weigerung fand ein mehrstündiger Kampf statt. Die Angreifer wurden mit großen Verlusten zurückgetrieben. In mehreren Distrikten wurde das Standrecht proklamiert.

+ **Kapstadt**, 21. Dez. In 12 Bezirken der Kapkolonie ist das Standrecht proklamiert worden. Die Regierung der Kapkolonie hat Einzelheiten über das Vordringen der Buren veröffentlicht. Man erfährt auf diese Weise, daß die Buren Venterstadt besetzt haben und 20 Mann der Garnison gefangen nahmen. Als indessen englische Verstärkungen anlangten, mußten die Buren die Stadt räumen, worauf sie sich nach Steynsburg zurückzogen, wo indessen bereits die Engländer angekommen waren. Die Buren sind in ihrem Vordringen dadurch stark gehemmt, daß in allen festen Plätzen starke Garnisonen liegen. Hinter ihnen ist der angeschwollene Oranjefluß über seine Ufer getreten. Das zweite Burenkommando, welches in die Kapkolonie eindrang, hat die Station von Houtcraal besetzt und die Eisenbahnlinie zerstört. Bis jetzt haben nur wenige Gefechte stattgefunden, da die Buren überall vor den englischen Streitkräften zurückgewichen sind. Nur auf einen Ort haben die Buren einen Angriff versucht, wurden aber zurückgeschlagen.

w **Kapstadt**, 20. Dez. In Colesberg sollten in den Tagen bis Samstag schwere Hochverratsfälle abgeurteilt werden. Da inzwischen die Buren bis auf sieben englische Meilen an das Gerichtsgebäude herangekommen sind, muß das Gericht nach einem sichereren Orte verlegt werden. Die Mitglieder des Gerichts sind in Kapstadt angekommen.

w **Wellington** (Neu-Seeland), 20. Dez. Sicher ist, daß Neu-Seeland dem Ansuchen Lord Kitcheners, ein 6. Kontingent nach Südafrika zu senden, entsprechen werde. Verhandlungen über die Angelegenheit finden z. Zt. statt.

♁ **Frankfurt**, 21. Dez. (Telegraphischer Börsenbericht.) Börse eröffnet schwach auf New-York. Banken nachgebend. Montan schwach behauptet. Schweizer Bahnen recht fest.

Nachtrag.

w **Berlin**, 21. Dez. **Sternberg wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.**

Quittung.

An Gaben für die bedürftige arme Familie gingen bei uns ein von M. R. W. 1 Mk., J. K. 5 Mk., G. L. 2 Mk., Unbekannt aus Bretten 1 Mk. Zusammen 9 Mk.

Weitere Gaben nimmt dankend an

Die Geschäftsstelle d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 22. Dez. **„Die Schule der Ehemänner".** — **„Die Schule der Frauen".** 24. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 23. Dez. **„Hänsel und Gretel".** — **„Die Puppenfee".** 24. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 6 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 25. Dez. **„Undine".** 24. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Mittwoch, 26. Dez. **„Lohengrin".** 6. Vorst. außer Abonnement. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Donnerstag, 27. Dez. **„Die Herren Söhne".** 25. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 28. Dez. **„Ehrenschulden".** — **„Die Zeche".** — **„Liebesträume".** 26. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 29. Dez. **„Die Schule der Ehemänner".** — **„Die Schule der Frauen".** 26. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 30. Dez. **„Die Abendglocken".** — **„Der Blumen Rache".** 26. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. Dezember, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway					
Blacksod					
Shields					
Scilly	757	W	frisch	halb bed.	8
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen					
Helder					
Christiansund	725	O	leis. Zug	Regen	10
Skudesnaes	726	SSW	Sturm	Regen	8
Skagen	741	SW	steif	Dunst	9
Kopenhagen	749	SW	frisch	Dunst	9
Karlstad	740	W	stürm.	bedeckt	6
Stockholm	743	S	mäßig	bedeckt	5
Visby	747	WSW	stürm.	bedeckt	5
Haparanda	725	S	leicht	Regen	1
Borkum	750	SW	stürm.	bedeckt	8
Keitum	748	SW	steif	bedeckt	7
Hamburg	752	SSW	frisch	bedeckt	7
Swinemünde	754	SSW	frisch	bedeckt	5
Rügenwaldermünde	754	SSW	frisch	bedeckt	4
Neufahrwasser	755	SSW	schwach	halb bed.	3
Memel	754	S	steif	beegen	5
Münster (Westf.)	756	W	stüm.	bedeckt	7
Hannover	755	S	mäßig	Regen	6
Berlin	757	SW	frisch	bedeckt	4
Chemnitz	761	SSO	leis. Zug	heiter	6
Breslau	762	S	leicht	halb bed.	1
Metz	762	SSW	mäßig	bedeckt	4
Frankfurt (Main)	761	SW	leicht	bedeckt	2
Karlsruhe	763	S	schwach	bedeckt	0
München	765	SSW	leis. Zug	wolkenl.	—2

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 21. Dez.

Soweit er die heute sehr spärlichen Mitteilungen aus Nordwesteuropa erkennen lassen, liegt vor der mittelnorwegischen Küste eine tiefe Depression, welche am Morgen ihre Herrschaft über fast ganz Mitteleuropa ausgebreitet hatte, wo das Wetter trüb, mild und regnerisch war; nur in Süddeutschland und in Oesterreich-Ungarn war es kalt und dabei heiter oder neblig, doch haben sich auch hier im Laufe des Tages Niederschläge eingestellt. Weiteres Anhalten des milden Wetters mit Regen in tieferen und Schnee in höheren Lagen ist wahrscheinlich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Probeblätter gratis.

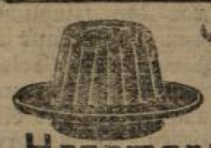
Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in **Oberndorf am Neckar** wöchentlich **siebenmal** mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** zur Zeit in einer Auflage von **30,400 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

„Schwarzwälder Bote"

der täglich an **rund 2200 Postanstalten** versandt wird, ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert im ganzen Deutschen **Reich** außer Württemberg **2 Mk. 10 Pf.** Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an. 8398

Ig. Müller,
Hirschstraße 18,
empfiehlt auf **Weihnachten:**
Kameeltaschen-Divans, Ottomanen mit und ohne Decken, **Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. **Rohr-, Wiener-, Gold. Eckstühle** u. s. w., **Salontische, Nipptische, Satztische, Bauerntische, Nähtische** mit **Umklappplatte, Salon-Säulen, Handtuch-Ständer** und **-Halter, Arbeits-Ständer** und **-Gestelle, Lexikonkasten, Büchergestelle, Hausapotheken, versch. Felle, Schlummerkissen** in schöner Auswahl
NB. Das **Montieren** von **Weihnachtsarbeiten** prompt u. billig. 1640



Haarmann und Reimer's **Edelwürze VANILLIN**

Zum Backen und Kochen	D. R. G. M.	Bestreuzucker
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch. 1 Päckchen 20 Pfg. 5 „ 75 „ Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.	**Neu! Kugel-Vanille** in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.	zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg. Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden.**

Zu haben in **Karlsruhe** bei:

W. Baum, F. Reis Nachfolger,
Hermann Baumann, Kreuzstr. 10,
A. L. Beck, Kaiserstr. 150,
Gust. Bender, Lammstr.,
Fr. Benzel,
A. Baumann Nchf., M. Raschdorff,
Gustav Bronner Wwe.,
L. Burkhardt, Friedensstr. 1,
C. Cartharius,
Julius Dehn Nachf.,
H. Dobmann, Kaiserstraße,
L. Dörflinger,
Dr. H. Eitel, Apotheker,
W. Erb, Lidellplatz,
C. Frohmüller,
Jean Gunz, Karlstraße 98,
Carl Hager, Erbprinzenstraße,
Eugen Helff,
M. Hofheinz,
August Klingele, Amalienstr. 71,
Adolf Körner, Droguist,
A. Kühn, Schützenstr. 13,
Rud. Langer, Joh. Ried Nachf.,
Waldhornstr. 4,
Gerhard Laspe,
Lebensbedürfnis-Verein,
Fritz Leppert, Amalienstr.,
A. Loesch,
Ludwig Löhle Nachf.,
Emil Lorenz, Lessingstr. 44,
A. Kintz, Gartenstraße 37,
Fr. Maisch Sohn,
Fr. Maisch, Waldhornstr.,
Otto Mayer, Schützenstr.,
V. Merkle,
Eugen Neumann, Kaiserallee,
F. X. Rathgeb, vorm. Fr. Maisch, Hoflieferant,
Fr. Reich, Kaiserallee,
Carl Roth, Hofdrogerie,
Eug. Roth, Apotheker, Lessingstr. 4,
Albert Salzer,
W. L. Schwaab Nachf.,
W. Spitz,
A. Steinmann,
A. van Benroog,
K. Waldbauer.
Hch. Zentner. 12085

In **Bretten** (Baden): H. Gerber, Apoth.
„ „ August Melter.
In **Mühlburg** (bei Karlsruhe): J. Ganser, Apoth.
„ „ C. Dürr,
„ „ Max Hagmann,
„ „ G. Holzwarth,
„ „ August Müller.
„ **Durlach** (Baden): J. Jundt, Apoth.,
„ „ H. Stein.
In **Durlach** (Baden): G. F. Blum.
„ **Ettlingen** (Baden): Apoth. H. Husemann,
„ **Graben** (b. Karlsruhe): Apoth. W. Lindner,
„ **Bruchsal** (Baden): Anton Bopp,
„ „ F. Reidlein,
„ „ F. W. Nerpel.
„ **Bonndorf** (Kreis Waldshut): F. Würth Wwe.

Hauptdepôt für Baden, Pfalz und Reichslande: Bassermann & Herrschel, Mannheim.

Abteilung •• für • Confection.

Die noch vorrätigen
Winterjacken, Paletots, Kragen, Pelz- u. Plüsch-Capes, Regenmäntel, Costüme 2c.
werden wegen vorgerückter Jahreszeit
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
abgegeben.
1864 **S. Model, Karlsruhe.**

Die **Mödlinger Schuh-Fabrik, Wien,**
verkauft in ihrer Niederlage
Karlsruhe, Kaiserstrasse 193,
Herren- und Damen-Stiefel à Mark 8.50,
ferner
Spezial-Artikel zu M. 10.50, 12.—, 12.50, 15.— per Paar.
1269

Ich habe mich hier als
Dentist
niedergelassen und halte mich zur **Anfertigung künstlicher Gebisse, Zahnoperationen etc.**
bestens empfohlen. 1776
Ernst Berger, Dentist, Karlsruhe, Kaiserstr. 164.
Sprechstunden: Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. — Für Unbemittelte **unentgeltliche** Behandlung von 8—9 Uhr morgens.

Ausserger. Vergleiche, Bücherregulierung
discret und gewissenhaft, auch auswärts durch 8318
Ernst Mauchert, Konkursverwalter, Bretten in Baden.

Kaiser-Kranz. 1802

Zum Versand sehr geeignet. 8—10 Tage haltbar. Preis incl. Verpackung u. Porto 3 Mk. 15 Pfg.
Hofconditorei Albert Neu,
Kaiserstr. Telefon 1288.

Bekanntmachung.

Vielfachen Wünschen entsprechend, lassen wir unsere Kassen und Bureaux von jetzt ab bis mittags ½1 **Uhr** geöffnet.
Nachmittags beginnen die Geschäftsstunden um ½3 **Uhr.**
1844 **Vereinsbank Karlsruhe,** e. G. m. u. H.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.
Bahnhofumbau Durlach.
Das Elisenbad samt Waschraum, Trockenschuppen und allem Zubehör soll behufs Abbruch öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung findet am **Samstag den 5. Januar 1901, vormittags 9 Uhr,** in dem Elisenbad in Durlach statt.
Die Steigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf der Kanzlei des Gr. Eisenbahnbaubureaus Durlach auf. Zuschlagsfrist 2 Wochen. 1865
Durlach, den 29. Dezember 1900.
Großh. Eisenbahnbaubureau.

Pianino,
wenig gespielt, kreuzsaitig, **billig zu verkaufen.** 1628
M. Hack, Rüppurrerstr. 2, 2 Treppen.

M. 100,000.— W.
kommen zur Ausspielung in der **IX. großen Badener Lotterie zu Sylvester 1900,** dabei Treffer bis M. 30,000.— W. Lose à 1.—, 11 St. 10.—, 28 St. 25.— bei
Carl Götz,
Lederhandlung und Bankgeschäft, **Karlsruhe i. B.** 1299

E. Pfefferle, Blumenstraße 14

und täglich auf dem Markte, 1867
empfiehlt auf die bevorstehenden **Festtage:**

Rehziemer Rehschlegel Büge und **Ragout.**	**Große bayer. Berghasen,** ganz und zerlegt, in allen Teilen.

Ferner:

Franz. Poularden, „ **Welschhahnen,** „ **Welschhühner,** „ **Capaunen.**	Straßb. Bratgänse junge Enten, „ Hahnen, „ Tauben, Suppenhühner 2c.	**Ia. Hafermast-Gänse,** per Stück von **Mk. 4,50** an.

Fasanen, Wildenten, Haselhühner, Birkhahnen. Rheinsalm, Wesersalm, Rheinhechte, Fluß-Zander, Cabliau, Schellfische 2c.,
Weihnachtskarpfen,
alles in tadelloser, frischer Ware zu den bekannt billigsten Preisen.
E. Pfefferle, Blumenstr. 14.

Für Weihnachten:

Holl. Winterrheinsalm, Ostender Soles, lebende Rhein-Karpfen, lebende Rhein-Hechte.

Holl. Austern, lebende Hummern.

Französische Poularden,
„ Welschhahnen,
„ Enten und Tauben.

Straßburger Bratgänse, Ulmer Gänse.

Italienische Hahnen, Russisches Birkwild, Haselhühner, Schneehühner u. s. w.
Feinste Gemüse- und Obstkonserven
empfiehlt 1858
C. G. Frey Nachf.,
Markgrafenstrasse 45, Telephon 98
und täglich auf dem Markt.

Holz-Versteigerung.

Das **Forstamt Bruchsal** versteigert in der „Sonne" in Bruchsal, **jeweils früh 9 Uhr** beginnend, aus der Oberen Lußhardt, Abt. 28, „Saubuckel":
Mittwoch den 2. Januar 1901: 674 Ster buchenes, 506 Ster eichenes, 240 St. gemischtes Scheitholz; 243 St. buchenes, 93 St. eichenes, 678 St. gemischtes Prügelholz.
Donnerstag den 3. Januar 1901: 203 St. hainbuchenes, 851 St. eichenes, 26 St. eschenes, 227 St. erlenes Nutzschichtholz; 854 St. gemischtes Stockholz; 25030 gemischte Wellen.
Freitag den 4. Januar 1901: 10 Rotbuchen, 16 Hainbuchen, 401 Eichen, 4 Eichen, 24 Erlen. 1862

Darlehnsuchende,
welche Geld auf Schuldschein, Wechsel oder Bürgschaft, sowie auf Grundstücke oder Hypotheken suchen, erhalten geeignete Angebote. Anfragen mit adressierten und frankierten Couvert an **H. Bittner & Co., Hannover, Heiligerstr. 214.** 15052

Städtisches **Technikum Limbach** i. S.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos. 9806

Aufruf.

Die Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork, vor acht Jahren in bescheidenen Rahmen begonnen, hatte von Jahr zu Jahr eine Vermehrung ihrer Zöglinge zu verzeichnen. Im laufenden Jahre ist die Zahl der Aufnahmen auf **81** gestiegen. Die Anstalt ist für unser Land ein Bedürfnis und entfaltet eine segensreiche Wirksamkeit. Ist doch alljährlich eine Anzahl von Kranken geheilt und gebessert aus ihr in die Heimat zurückgekehrt! Und wie manche der Unglücklichen, die von dem bösen Uebel der Fallsucht nicht befreit werden können, finden in ihr Linderung ihrer Leiden!

Um die Angemeldeten nicht zurückweisen zu müssen, wurde zum ursprünglichen Anstaltsgebäude ein zweites Haus hinzuerworben, und da auch dies nicht mehr genügte, hat man im vorletzten Jahr einen Neubau für weibliche Zöglinge errichtet. Die Anstalt hat dazu vom Staate einen namhaften Zuschuß erhalten, aber durch denselben ist kaum ein Drittel der Neubaukosten gedeckt worden.

Nachdem man mit Rücksicht auf andere Anstalten im letzten Jahre die Veröffentlichung eines Aufrufs unterlassen hat, tritt der Landesausschuß und Aufsichtsrat der Anstalt vor die Oeffentlichkeit mit der Bitte:

Alle Freunde und Wohlthäter der Armen und Kranken, alle, die ein Herz haben für unser Liebeswerk und unsere kranken Kinder, die bedauernswürdigen Fallsüchtigen, sie alle mögen ihre Hand aufthun!

Gaben bittet man an den Vorstand der Anstalt in Kork oder an Vereinssekretär Koch, Karlsruhe, Adlerstraße 23, zu senden.

Der Landesausschuß und Aufsichtsrat.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt sein großes Lager 1852
reingehaltener, selbstgebauter
Weiss- u. Rotweine.

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt die Anlage
rauchverzehrender
Feuerungen
für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,** liefert
Dampfüberhitzer
zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3373.52.25
kompl. Heissdampfanlagen
mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.
Wasserreinigungsanlagen.

Circa 4000 Liter eingeschlagene
Berg-Zwetschen
sind abzugeben. 13013
Krautheim a. d. Jagst.
Schlossgärtnerei.

Heirat. 8396
Für geb. hübsches Frl. (Südd.) aus gut. Fam., Ende 20, tadell. Rufs, häusl., auch einig. Vermögen, wird, da selbe ganz zurückgez. lebt, auf d. Weg die Bekanntschaft eines charakterv. älteren Herrn (auch Witw.) in anges. Lebensstellung, der sich gemütl. Heim wünscht, zu machen ges. Nur ernstgem. Off. sub **P. L. E. 877** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erb. Beiders. strengste Diskret.

Gesucht
per Mitte Januar von einer Herrschaft in Frankfurt a. M. ein im Nähen und den besseren Hausarbeiten durchaus perfektes 14058
Stubenmädchen
(angehende Kammerjungfer).
Offerten unter **C. W. P. 55** mit Zeugnissen u. Photographie an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Vertreter gesucht.
Zum Besuche der **Kolonialwarenhändler, Bäcker und Konditoren** von einem Hamburger Kolonialwaren- und Gewürze-Importhause. Off. m. Refer. sub **H. V. 4824** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten. 8248

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.